

Wirtschaftswissenschaftliche Bücherei für Schule und Praxis

Begründet von Handelsschul-Direktor Dipl.-Hdl. Friedrich Hutkap †

Verfasser:

Dr. Hermann Speth, Professor, Dipl.-Hdl., Wangen im Allgäu

Steffen Berner, Studiendirektor, Dipl.-Hdl., Fachleiter für Betriebswirtschaftslehre/Rechnungswesen sowie für Wirtschafts- und Sozialmanagement am Seminar für Ausbildung und Fortbildung der Lehrkräfte Weingarten, Mitglied im Koordinierungsteam Lernfelder Stuttgart, Lehrer an der Theodor-Heuss-Schule Reutlingen

Fast alle in diesem Buch erwähnten Hard- und Softwarebezeichnungen sind eingetragene Warenzeichen.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verleges. Hinweis zu § 60a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

* * * * *

13. Auflage 2021

©1994 by MERKUR VERLAG RINTELN

Gesamtherstellung:

Merkur Verlag Rinteln Hutkap GmbH & Co. KG, 31735 Rinteln

E-Mail: info@merkur-verlag.de

lehrer-service@merkur-verlag.de

Internet: www.merkur-verlag.de

Merkur-Nr. 0370-13 -DS

Vorwort zur 1. Auflage

Das vorliegende Buch fasst die fünf Bände der Reihe „Methodik und Didaktik des Wirtschaftslehreunterrichts“ in einem Band zusammen. Gleichzeitig wurde eine Überarbeitung der Themengebiete vorgenommen und neue pädagogische Entwicklungen berücksichtigt. Geblieben ist das Ziel, das mit der Veröffentlichung der fachdidaktischen Reihe verfolgt wurde, nämlich die Umsetzung der pädagogischen Theorie in den Unterrichtsalltag. Dabei gilt es, die Diskrepanz zwischen wissenschaftlicher Forschung und pädagogischer Praxis zu überwinden.

Die vorliegende Fachdidaktik versteht sich als ein Versuch, die gegenwärtigen pädagogischen Theorien aufzuzeigen und sie für den Wirtschaftslehre-Unterricht zu erschließen. Es wurde daher sehr viel Sorgfalt auf Beispiele aus dem Unterrichtsalltag verwendet. Die Unterrichtspraxis hat nach meiner Überzeugung auf einer Theorie aufzubauen, die es nicht um ihrer selbst zu betreiben gilt.

Nach meinem Grundverständnis von Unterricht muss wieder der gemeinsame Aspekt, das Ganze gesehen werden. Unterricht ist ein ganzheitlich zu sehendes Geschehen, das zu jeder Zeit und in jedem Unterrichtsabschnitt den Schüler in seiner Gesamtpersönlichkeit zu erfassen und zu formen hat.

Es wurde im Übrigen nicht der Versuch unternommen, den Text der bisherigen Reihe dort zu ändern, wo er nach meinem Verständnis auch heute noch seine volle Gültigkeit hat. Das bedeutet natürlich auch, dass die „alten Zitate“ belassen wurden. Es wird also weiterhin z. B. eine 5. Auflage zitiert, auch wenn inzwischen beispielsweise die 15. Auflage erschienen ist. Durch eine Umstellung auf die jeweils neuere Auflage hätte sich die Qualität der Aussagen nach meinem Verständnis nicht erhöht.

Zum Schluss sei noch angemerkt: Die Wissenschaftler mögen mir verzeihen, wenn nach ihrer Ansicht zu wenig Theorie geboten wird und die praktizierenden Lehrer mögen mir nachsehen, wenn das Buch zu theorielastig ausgefallen ist.

Wangen im Allgäu, im Herbst 1994

Prof. Dr. Hermann Speth

Vorwort zur 13. Auflage

Das bewährte Konzept dieses Buches wurde von uns an die fachdidaktischen Entwicklungen der letzten Zeit angepasst und durch Neuerungen gezielt ergänzt. In diesem Zusammenhang möchten wir darauf hinweisen, dass nicht jede methodische Variationsmöglichkeit von fachdidaktischer Relevanz ist. Um den Rahmen dieses Werkes nicht zu sprengen, erfolgt eine Beschränkung auf persistente Grundkonzeptionen.

Ausdrücklich dürfen wir darauf hinweisen, dass in den von uns verwendeten allgemeinen Begriffen „Lehrer“ und „Schüler“ selbstverständlich alle Genderformen einbezogen sind. Ständig von Lehrer bzw. Lehrer*innen sowie Schüler bzw. Schüler*innen zu sprechen hätte aus unserer Sicht das Lesen der Texte erheblich erschwert.

Ein besonderer Dank gilt Herrn Alfons Kaier, Professor a. D. am Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung Weingarten, für die Überlassung von Texten und Übersichten aus seinem Fachdidaktik-Skript für dieses Buch.

Wangen/Reutlingen, im Sommer 2021

Die Verfasser

Inhaltsverzeichnis

A. Fachdidaktik Wirtschaftslehre im Beziehungsfeld von Allgemeiner Didaktik und Bezugs-(Berufs-)wissenschaft

1	Vorüberlegungen	13
2	Bezugsfeld Allgemeine Didaktik	13
2.1	Begriff und Problemkreise	13
2.2	Leit- und Zielsystem	14
2.3	Interdependenz- und Strukturierungszusammenhang	17
3	Verhältnis von Allgemeiner Didaktik, Fachdidaktik Wirtschaftslehre und den Wirtschaftswissenschaften	17
4	Fachdidaktik Wirtschaftslehre	20
4.1	Grundlagen	20
4.2	Vermittlungsprinzipien (Differenzierung)	22
4.2.1	Theoretische Grundlagen	22
4.2.2	Beispiel Vermittlungsprinzip Binnendifferenzierung	24
4.2.3	Konkrete Vermittlungsprinzipien	26
4.3	Entscheidungsfeld Unterricht	27
4.4	Modell der Fachdidaktik Wirtschaftslehre	29
4.5	Resümee	30

B. Ziel- und Inhaltsanalyse

I.	Beschreibung der Rahmenbedingungen	32
1	Ziele der Analyse von Bedingungsfeldern beim Lehr-/Lernprozess	32
1.1	Einzelne Faktorenkomplexe und ihr Zusammenwirken beim Lehr-/Lernprozess ...	33
1.2	Anthropogene Bedingungsgrößen	34
1.3	Soziokulturelle Bedingungsgrößen	34
1.3.1	Begriffliches	34
1.3.2	Klasse als soziokulturelle Bedingungsgröße	35
1.3.2.1	Klasse als formelle und informelle Lerngruppe	35
1.3.2.2	Verfahren zur Ermittlung der sozialen Struktur einer Klasse	38
1.3.2.2.1	Soziometrische Verfahren	38
1.3.2.2.2	Interaktionsanalyse	39
1.4	Aspekte der Lehrer-Schüler-Interaktion	41
1.4.1	Lehrerverhalten als Einflussfaktor auf den Unterricht	41
1.4.2	Stile und Dimensionen des Lehrerverhaltens	43
1.4.2.1	Global-typisierender Ansatz	43
1.4.2.2	Analytischer Ansatz	46
1.4.2.3	Schwierigkeiten bei der Verwirklichung unterschiedlichen Lehrerverhaltens	50
1.4.3	Vorläufige Schlussfolgerungen aus der Analyse der Lehrer-Schüler-Interaktion für den Lehr-/Lernprozess	54
1.4.4	Wirkungen von Lehrererwartungen – „Pygmalion im Klassenzimmer“	57
2	Hypothesen über erfolgreiches Lehrerverhalten	58
II.	Inhalte (Unterrichtsstoffe)	59
1	Bezugs-(Berufs-)wissenschaften und Lehrplanentwicklung	59

2	Inhalts-(Stoff-)problematik in der Unterrichtspraxis	60
2.1	Zur Festlegung der Inhalte	60
2.2	Strukturanalyse und Wirksamkeit von Unterricht	61
2.3	Stoffauswahl	67
2.3.1	Grundsätzliches zur Stoffauswahl	67
2.3.2	Prinzipien für die Stoffauswahl	69
	2.3.2.1 Prinzip des exemplarischen Wissens und der Wertvordringlichkeit	69
	2.3.2.2 Prinzip der Wissenschaftsbezogenheit	72
	2.3.2.3 Prinzip der Passung von Stoffmenge zur Lehr- und Lernkapazität	73
	2.3.2.4 Prinzip der Aktualität und Verwendbarkeit	74
2.4	Stoffanordnung	75
2.4.1	Grundsätzliches zur Stoffanordnung	75
2.4.2	Prinzip der strukturellen Zusammengehörigkeit	76
2.4.3	Prinzip der Vermittlung von Hilfsvorstellungen	77
2.4.4	Prinzip der lernpsychologisch-motivationalen Relevanz	78
2.5	Problem der Stoffanordnung am Beispiel „Einführung in die Buchführung“	79
2.6	Erkenntnisleitende Fragestellung	81
III.	Ziele	82
1	Zur Theorie der Lernziele	82
1.1	Grundlagen der Lernzieltheorie	82
1.2	Problematik der Lernzieloperationalisierung	85
1.3	Klassifikation (Taxonomie) von Lernzielen	88
1.3.1	Kategorisierung nach dem Abstraktionsgrad	88
1.3.2	Kategorisierung nach der Fachbezogenheit	90
1.3.3	Kategorisierung nach dem Lernbereich	95
1.3.4	Kategorisierung nach der Lernzielebene	97
1.3.5	Zur Problematik der Taxonomie von Lernzielen	99
2	Zur Theorie der Schlüsselqualifikationen	101
2.1	Grundlagen der Schlüsselqualifikationen	101
2.2	Berufliche Schlüsselqualifikationen	102
2.3	Klassifikation (Taxonomie) von Schlüsselqualifikationen	104
2.4	Gedanken zum Schlüsselqualifikationskonzept	104
3	Zur Theorie der kompetenzorientierten Lerninhalte	106
3.1	Begriff Kompetenz	106
3.2	Vermittlung von kompetenzorientierten Lerninhalten	109
3.2.1	Arten von Wissen	109
3.2.2	Lernen als Wissenserwerb	110
3.2.3	Förderung selbstgesteuerter Lernprozesse	111
	3.2.3.1 Lehrfunktionen und Lernfähigkeiten	111
	3.2.3.2 Hemmnisse von selbstgesteuerten Lernprozessen	112
	3.2.3.3 Maßnahmen zur Förderung von selbstgesteuerten Lernprozessen	113
3.3	Modell zum kompetenzorientierten Lehren und Lernen	116
IV.	Didaktische Prinzipien der Ermittlung, Auswahl und Begründung von Zielen/Inhalten und ihr Einfluss auf den Unterricht	117
1	Grundlegendes	117
2	Prinzip der Wissenschaftsorientierung	117
3	Prinzip der Persönlichkeitsorientierung	121
4	Prinzip der Situationsorientierung	122

5	Prinzip der Handlungsorientierung	124
5.1	Grundlegendes	124
5.2	Begriff	128
5.3	Aufbau und Struktur	130
5.4	Umsetzung	131
5.5	Pädagogische Bewertung	132
5.5.1	Zur Grundkonzeption	132
5.5.2	Aus der Sicht der Unterrichtspraxis	133
5.6	Resümee	138
6	Prinzip der Lernfeldorientierung	140
6.1	Grundlegendes	140
6.2	Begriffe	140
6.2.1	Abgrenzung des fachwissenschaftlichen Lehrplanansatzes vom Lehrplanansatz nach Lernfeldern	140
6.2.2	Wichtige Begriffe und Zusammenhänge des Lehrplanansatzes nach Lernfeldern ..	145
6.3	Umsetzung	147
6.3.1	Didaktische Jahresplanung	147
6.3.2	Erarbeitung von Lernsituationen	149
6.3.3	Festlegung des Lehr- und Lernarrangements	150
6.3.4	Sicherung der Lernergebnisse und Durchführung einer Evaluation	156
6.4	Pädagogische Bewertung	158
6.5	Resümee	159
V.	Motivation	161
1	Motivforschung und Lernprozess	161
1.1	Begriffsbestimmung	161
1.2	Prozessmodell der Motivation nach Heckhausen	163
1.3	Antriebs- und Motivationssteuerung	165
1.3.1	Aggression	165
1.3.2	Kognitive Motivation	165
1.3.3	Leistungsmotivation	166
1.3.4	Soziale Motivation	167
2	Motivation und Unterricht	167
2.1	Erwartungen als Einflussgrößen	167
2.1.1	Fremdbekräftigung	167
2.1.2	Selbstbekräftigung	168
2.2	Ausgangssituation als Einflussgröße	169
2.3	Lernmotivationen	171
2.4	Einführungs- und Verlaufsmotivation	171
2.4.1	Zur Theorie der Einführungs- und Verlaufsmotivation	171
2.4.2	Beispiele für Einführungs- und Verlaufsmotivation	174
2.5	Motivationssteigerung als Lernziel für den Lehrer	183

C. Lehr- und Lernorganisation

I.	Stellung der Unterrichtsmethoden im Unterrichtsprozess	184
II.	Überblick über die Unterrichtsmethoden	185
III.	Einzeldarstellung der wesentlichen Unterrichtsmethoden	186
1	Grundelemente	186
1.1	Aktionsformen	188

1.1.1	Darstellende Aktionsform	188
1.1.1.1	Begriff und Verfahrensablauf	188
1.1.1.2	Pädagogischer Gehalt	188
1.1.1.3	Anwendung	190
1.1.1.4	Anforderungen an Lehrer und Schüler	194
1.1.2	Erarbeitende Aktionsform	195
1.1.2.1	Begriff und Verfahrensablauf	195
1.1.2.2	Impuls	196
1.1.2.2.1	Begriff	196
1.1.2.2.2	Impulsarten	196
1.1.2.2.3	Bedeutung der Impulse	201
1.1.2.3	Frage	202
1.1.2.3.1	Stellung der Lehrerfrage im Unterricht	202
1.1.2.3.2	Inhaltliche und sprachliche Ausgestaltung der Frage	204
1.1.2.4	Pädagogischer Gehalt	208
1.1.2.5	Anwendung	211
1.1.3	Entdecken-lassende Aktionsform	212
1.1.3.1	Begriff und Verfahrensablauf	212
1.1.3.2	Pädagogischer Gehalt	214
1.1.3.3	Anwendung	216
1.2	Sozialformen	220
1.2.1	Frontalunterricht	221
1.2.1.1	Begriff und pädagogische Bedeutung	221
1.2.1.2	Anwendung	223
1.2.2	Differenzierungsformen des Unterrichts	234
1.2.2.1	Alleinarbeit (Einzelarbeit)	234
1.2.2.2	Partnerarbeit i. w. S.	235
1.2.2.2.1	Partnerarbeit	235
1.2.2.2.2	Partnerpuzzle	238
1.2.2.2.3	Gruppenarbeit	244
1.2.2.2.4	Gruppenpuzzle	255
1.3	Unterrichtsverfahren	257
1.3.1	Unterrichtsverfahren als Reflexion der Wissenschaftsmethoden	257
1.3.2	Wissenschaftsbegriff	258
1.3.3	Wissenschaftliche Vorgehensweisen	259
1.3.3.1	Instrumentarium der analytischen Wissenschaft	259
1.3.3.1.1	Deduktion	259
1.3.3.1.2	Induktion	261
1.3.3.2	Instrumentarium der nichtanalytischen Wissenschaft	262
1.3.3.2.1	Hermeneutik	262
1.3.3.2.2	Phänomenologie	265
1.3.3.2.3	Dialektik	267
1.3.3.3	Analytische oder nichtanalytische Wissenschaftsmethoden?	269
1.3.4	Wissenschaftsmethode gleich Unterrichtsverfahren?	269
1.3.5	Einsatz der analytischen bzw. nichtanalytischen Methoden – eine Frage der wissenschaftlichen Situation und der angetroffenen Rahmenbedingungen	271
1.3.5.1	Stoffgebiet	271
1.3.5.2	Erkenntnisziel	274
1.3.5.3	Wertproblem	274
1.3.5.4	Rahmenbedingungen	275
1.3.6	Unterrichtsverfahren des Situationsfeldes Wirtschaft	275
1.3.6.1	Situationsfeld Wirtschaft	275
1.3.6.2	Erklärend-deduktives Unterrichtsverfahren	277
1.3.6.2.1	Begriff und Verfahrensablauf	277

1.3.6.2.2	Pädagogischer Inhalt	278
1.3.6.2.3	Anwendung	279
1.3.6.3	Erklärend-induktives Unterrichtsverfahren	285
1.3.6.3.1	Begriff und Verfahrensablauf	285
1.3.6.3.2	Pädagogischer Inhalt	289
1.3.6.3.3	Anwendung	290
1.3.6.4	Ganzheitlich-interpretierendes Unterrichtsverfahren	290
1.3.6.4.1	Begriff und Verfahrensablauf	290
1.3.6.4.2	Pädagogischer Inhalt	293
1.3.6.4.3	Anwendung	294
1.3.6.5	Dialektisches Unterrichtsverfahren	296
1.3.6.5.1	Begriff und Verfahrensablauf	296
1.3.6.5.2	Pädagogischer Inhalt	297
1.3.6.5.3	Anwendung	297
1.4	Medien	306
1.4.1	Funktion der Medien im Unterricht	306
1.4.2	Gedanken zur Auswahl der Medien	306
1.4.3	Überlegungen zu wichtigen Medien im Wirtschaftslehreunterricht	308
1.4.3.1	Stellung der Medien im Wirtschaftslehreunterricht	308
1.4.3.2	Tafelanschrieb	310
1.4.3.3	Arbeitsprojektion (Tageslichtprojektion/Dokumentenkamera)	327
1.4.3.4	Digitale Tafel	334
1.4.3.5	Schulbuch	337
1.4.3.6	Arbeitsblatt	345
1.4.3.7	Heftführung	351
1.4.3.8	Film	352
1.4.3.9	EDV im Unterricht	357
1.4.3.10	Online-Lernen	358
2	Methodische Großformen	359
2.1	Fächerverbindender und -übergreifender Unterricht	360
2.2	Moderation mithilfe der Metaplantchnik	362
2.2.1	Grundprinzipien der Metaplantchnik	362
2.2.2	Anwendung der Metaplantchnik	365
2.2.3	Metaplantchnik in der Schule	366
2.2.4	Gedanken zum Einsatz der Metaplantchnik im Unterricht	373
2.3	Rollenspiel	374
2.4	Fallstudie	377
2.5	Planspiel	384
2.6	Projekt	388
2.7	Leittext	392
2.8	Lernzirkel	393
2.9	SOL (Selbstorganisiertes Lernen)	395
2.10	Lernbüro, Übungsfirma und Juniorenfirma	397
2.10.1	Lernbüro und Übungsfirma	397
2.10.2	Juniorenfirma	401
2.11	Lernfabrik	404
3	Weitere Methoden nach Einsatzmöglichkeit in der jeweiligen Unterrichtsphase	406
3.1	Methoden für die Einführung	406
3.1.1	ABC-Methode	406
3.1.2	Fantasiereise	406

3.1.3	Meinungslinie	407
3.1.4	Standbild	407
3.1.5	Think-Pair-Share (T-P-S)	407
3.2	Methoden für die Erarbeitung	407
3.2.1	Analogietechnik	407
3.2.2	Brainstorming	407
3.2.3	Brainwriting (6-3-5)	408
3.2.4	Café to Go	408
3.2.5	Kopfstandmethode	409
3.2.6	Placemat	409
3.2.7	Webquest	409
3.3	Methoden für die Ergebnissicherung	409
3.3.1	Begriffskärtchen	409
3.3.2	Domino	410
3.3.3	Dreiecksdomino	410
3.3.4	Fachwortsuche in einer Tabelle („Stadt-Land-Fluss“)	410
3.3.5	Kreuzworträtsel (Rätselspiele)	410
3.3.6	Kugellager	411
3.3.7	Magische Wand	411
3.3.8	Memory	411
3.3.9	Strukturlegetechnik	412
3.3.10	Tabu	412
3.3.11	Fragen-/Prüfungs-App (Lernsoftware)	412
IV.	Methodenwechsel als Unterrichtsgrundsatz	413
1	Pädagogische Bedeutung des Methodenwechsels	413
2	Wechsel in der Unterrichtsmethode	414

D. Lernsicherung

I.	Aufgaben der Lernsicherung	417
II.	Erfolgssicherung	419
1	Formen der Erfolgssicherung	419
1.1	Übersicht	419
1.2	Übungsformen	420
1.2.1	Gliederung der Übungen nach der Zielrichtung	420
1.2.1.1	Operatives Üben	420
1.2.1.2	Fertigkeitsübung	421
1.2.2	Gliederung der Übungen nach der Vorgehensweise	422
1.2.2.1	Spontane Übung	422
1.2.2.2	Zusammenfassende Übung	423
1.2.2.3	Weiterführende Übung	424
1.3	Resümee	428
2	Methodisch-didaktische Hinweise zur Gestaltung der Erfolgssicherung	429
2.1	Leitlinien für die Gestaltung der Erfolgssicherung im Unterricht	429
2.2	Hausaufgabe	431
III.	Erfolgskontrolle	439
1	Leistungsprinzip in der Schule	439
2	Unterrichtsplanung und Erfolgskontrolle	441

3	Schriftliche Erfolgskontrolle	441
3.1	Aufgabenformen	441
3.1.1	Überblick	441
3.1.2	Beispiele für das Fach Wirtschaft	443
	3.1.2.1 Freie Aufgabenbeantwortung	443
	3.1.2.2 Aufgaben mit gebundener Aufgabenbeantwortung	447
	3.1.2.3 Zwischenformen	449
3.1.3	Anforderungen an handlungsorientierte Situationsaufgaben	450
3.2	Gestaltung und Korrektur einer Klassenarbeit	453
3.2.1	Übersicht über Arten und Ablauf schriftlicher Leistungskontrollen	453
3.2.2	Kriterien bei der Erstellung einer Klassenarbeit	454
3.2.3	Gestaltung einer Klassenarbeit	455
3.2.4	Korrektur und Bewertung einer Klassenarbeit	456
4	Mündliche Erfolgskontrolle	458
4.1	Indirekte mündliche Erfolgskontrolle	458
4.2	Direkte mündliche Erfolgskontrolle	459
4.3	Zur pädagogischen Bewertung der mündlichen Erfolgskontrolle	460
4.3.1	Kriterien zur Beurteilung der mündlichen Leistung	460
4.3.2	Vor- und Nachteile der mündlichen Erfolgskontrolle	461
5	Neue Leistungsbewertung	463
5.1	Grundlegendes	463
5.2	Neues Leistungsverständnis	463
5.3	Formen der neuen Leistungsbewertung	464
5.3.1	Grundlagen für eine neue Leistungsbewertung	464
5.3.2	Beispiele für neue Beurteilungs- und Dokumentationsformen	465
5.4	Pädagogische Umsetzung und Bewertung	469
6	Beobachtungs-/Beurteilungsfehler	470

E. Digitalisierung von Unterricht

1	Grundlegendes	471
2	Begriffe zur Digitalisierung von Unterricht	471
3	Digitale Unterrichtsstrukturen	472
4	Voraussetzungen und Gelingensbedingungen für digitalen Unterricht	472
5	Förderung der Medienkompetenz durch digitalen Unterricht	474
6	Modelle der digitalen Bildung	476
7	Umsetzungsmöglichkeiten zur Förderung der Medienkompetenz an einem exemplarischen Unterricht	477
8	Resümee	487

Anhang

Kurzplanung einer Unterrichtsstunde	488
Konzept der Geschäftsprozesse	489
Literaturverzeichnis	493
Stichwortverzeichnis	508